DER STURM

MONATSSCHRIFT FÜR KULTUR UND DIE KÜNSTE

Redaktion und Verlag	Herausgeber und Schriftleiter	Kunstausstellung
Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a	HERWARTH WALDEN	Berlin / Potsdamer Straße 134 a

NEUNTER JAHRGANG | BERLIN NOVEMBER 1918 | ACHTES HEFT

Inhalt: Herwarth Walden: Eifersucht / **Kurt Liebmann:** Du Mich Ich Dich Wir All / **Mynona:** Beschreibung meiner Braut / **Arnold Topp:** Holzschnitt / **Maria Uhden:** Zwei Holzschnitte / Aus dem Nachlass / Sämtliche Schnitte vom Stock gedruckt

Arnold Topp Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Eifersucht

Tragödie

Herwarth Walden

Mann
Frau
Kind
Der Freund
Der alte Freund
Die Freundin

Am Nachmittag des Lebens

Frau:
Laß mich
Mann:
Wölfe schwimmen in meinem Blut mit blassen Zungen
Frau:
Das Kind schreit
Mann:
Immer das Kind. Immer das Kind. Stopf ihm ein Tuch in den Mund
Frau:
Mein süßes Kind
Mann:
Aus dem Hause mit ihm
Frau:
Was haben wir Dir getan
Mann:
Du bleibst. Ich reiße Dir die Glieder aus, wenn Du Dich bewegst
Frau:
Töte mich, daß ich Ruhe finde
Mann:
Mein Kopf rollt auf den Boden. Auf dem Hals duckt sich der Wolf mit lechzenden Augen. Fürchtest Du Dich. Fürchte Dich Du.
Frau:
Du bist sinnlos
Mann:
Meine Sinne hocken sprungbereit. Sie stürzen auf die Hügel Deines Leibes
Frau:
Mutter will uns pflegen
Mann:
Alle seid Ihr Mütter. Uns wollt Ihr zu Tode pflegen
Frau:
Ich bin müde
Mann:
Du langweilst Dich. Langeweile ist gesund.
Frau:
Können wir nun vernünftig reden
Mann:
Geh
Frau:
Deine Liebe ist furchtbar
Mann:
Vergeudet an eine Furchtlose
Frau:
Liebe ist furchtlos
Mann:
Vergeudet an eine Ehrfurchtlose
Frau:
Forderst Du Ehrfurcht vor Dir
Mann:
Ehrfurcht vor der Liebe, Du Mutter
Frau:
Es ist Dein Kind
Mann:
Geh zu Deinem Kinde
Frau:
Magst Du mich nicht mehr
Mann:
Laß mich
Frau:
Du darfst nicht unvernünftig sein
Mann:
Laß die Kindereien
Frau:
Warum schreist Du mich an
Mann:
Stopf mir doch ein Tuch in den Mund
Frau:
Du mußt Dich ausruhen
Mann:
Töte mich
Frau:
Ich verstehe Dich nicht
Mann:
Du bist doch vernünftig
Frau:
Das Kind schreit
Mann:
Stört es Dich
Frau:
Ob das Mädchen es mißhandelt
Mann:
Das tun Mütter
Frau:
Du bist ungerecht
Mann:
Endlich ein vernünftiges Wort
Frau:
Kann ich etwas Geld bekommen
Mann:
Nimm Dir was Du willst
Frau:
Warum wirfst Du es mir vor die Füße
Mann:
Du kannst es ja liegen lassen
Frau:
Jetzt habe ich Dich erkannt
Mann:
Hast Du
Frau:
Du bist der rohste Mensch
Mann:
Bitte, ich muß arbeiten
Frau:
Jetzt bin ich frei von Dir
Mann:
Wo gehst Du hin
Frau:
Jetzt bist Du frei
Mann:
Küsse mich
Frau:
Du hast den Verstand verloren
Mann:
Küsse mich
Frau:
Wie Du mich quälst
Mann:
Deine Lippen sind feucht wie am jüngsten Tag meiner Liebe
Frau:
Sie ist sechs Jahre alt
Mann:
Sechs Jahre jung
Frau:
Ich bin müde

Mann:
Ein schöner Morgen
Frau:
Willst Du mit uns ausgehen
Mann:
Du hast keine Zeit
Frau:
Ich kann doch das Kind nicht ins Wasser werfen
Mann:
Aber ich
Frau:
Wo willst Du hin
Mann:
Mich ausruhen
Frau:
Kommst Du bald wieder
Mann:
Am jüngsten Tag
Frau:
So leidest Du unter meiner Liebe
Mann:
Ich nehme das Kind mit
Frau:
Du willst ihm etwas antun
Mann:
Du bist furchtbar
Kind:
Mutter
Frau:
Was ist Dir Liebling
Mann:
Willst Du mit mir spazieren gehen
Kind:
Wir wollen aber den ganzen Tag fortbleiben. Mutter lassen wir zu Hause
Frau:
Das ist sehr unartig Liebling. Wo ich so für Dich sorge
Kind:
Ich habe schon meine Milch getrunken. Hol mir den Hut Mutti und dann gehe ich ganz allein mit Vater
Mann:
Ganz allein geht sie mit mir
Kind:
Komm Vater. Wir gehen zum Teich. Du kannst doch schwimmen. Da steht eine Blume mitten im Wasser. Die mußt Du mir holen
Mann:
Was willst Du mit der Blume
Kind:
Sie hat ganz feuchte Lippen. Komm doch Vater
Frau:
Du bist furchtbar
Kind:
Vater hat keine Angst Mutter
Mann:
Der jüngste Morgen. Komm Kind
Frau:
Kind Du mein einziges Kind
Kind:
Du kannst so lange lesen Mutter
Mann:
Ich gehe mit meinem Kind
Der Freund:
Ich störe
Mann:
Ich wollte mit meinem Kind etwas spazieren gehen
Kind:
Du darfst nicht bei dem Mann bleiben. Mutter kann mit ihm reden
Der Freund:
Lassen Sie sich nicht stören. Wenn Sie Zeit für mich haben gnädige Frau
Mann:
Meine Frau hat immer für meine Freunde Zeit
Frau:
Wir könnten etwas spazieren gehen
Kind:
Aber nicht an den Teich kommen
Mann:
Also bis nachher
Frau:
Nun hat er mir das Letzte genommen
Der Freund:
Komm auf meinen Schoß
Frau:
Laß mich
Der Freund:
Du magst mich nicht mehr
Frau:
Alle wollt Ihr dasselbe
Der Freund:
Was willst Du
Frau:
Lieben wann ich will
Der Freund:
Du bist hart
Frau:
So laß mich
Der Freund:
Du hast mich zu Dir gezogen
Frau:
Du bist gekommen
Der Freund:
Du hast mich zu Dir gezogen
Frau:
Fühlst Du nicht, daß ich Dich von mir stoße
Der Freund:
Launen
Frau:
Da ich mich Dir gab
Der Freund:
Nun bist Du gebunden
Frau:
Du bist gebunden
Der Freund:
Komm auf meinen Schoß
Frau:
Ich bin kein Kind
Der Freund:
Kinder gehen mit dem Vater
Frau:
Ich will kein Kind
Der Freund:
Willst Du Dir das Letzte nehmen
Frau:
Nie findet sich der Letzte
Der Freund:
Wen liebst Du
Frau:
Dich nicht
Der Freund:
Was habe ich Dir getan
Frau:
Ich bin müde
Der Freund:
Einmal noch mußt Du mir gehören
Frau:
Sie wollten mit meinem Mann sprechen
Der Freund:
Ich werde mit Deinem Mann sprechen. Und Du wirst mir gehören
Frau:
Du bist toll

Der Freund:
Warum hast Du mich zu Dir gezogen
Frau:
Eine Seerose steht mitten auf dem Teich
Der Freund:
Ich reiße Dir die Kleider vom Leibe
Frau:
Du überschätzst Deine Kraft
Der Freund:
Reize mich nicht
Frau:
Bin ich reizend?
Der Freund:
Komm Du
Frau:
Geh man kommt
Der alte Freund:
Guten Tag gnädige Frau. Der Gatte nicht zu Hause
Frau:
Mein Mann ist mit dem Kind zum Teiche. Kennen sich die Herren
Der alte Freund:
Aber gewiß. Wir haben uns lange nicht gesehen
Der Freund:
Sie kommen selten her
Der alte Freund:
Selten zu passender Gelegenheit. Sie sehen wieder reizend aus gnädige Frau und immer jünger
Frau:
Trotzdem zieht es Sie selten her
Der alte Freund:
Sie überschätzen meine Kraft. Man wird alt und bequem
Der Freund:
Das gehört sich so
Der alte Freund:
Jedenfalls einmal muß man sich selbst gehören
Frau:
Man kommt nur nie dazu
Der Freund:
Wir Menschen sind uns alle einander verschuldet
Frau:
Auch wenn man seine Schulden bezahlt hat
Der alte Freund:
Wer wird denn seine Schulden bezahlen
Frau:
Frei will ich sein und wenn ich mir das letzte Stück vom Leibe reiße
Der Freund:
Ihr Gatte bleibt lange fort
Der alte Freund:
Immer komme ich zu unpassender Gelegenheit. Sie haben sicher lange mit ihm zu sprechen
Der Freund:
Ich bin etwas altmodisch. Ich will meine Schuld bezahlen
Der alte Freund:
Sie sind wenigstens offenherzig
Der Freund:
Warum soll ich Ihnen nicht die Wahrheit sagen
Der alte Freund:
Schreien Sie die Wahrheit in die Luft. Sie ist nichts für Menschen
Frau:
Die Wahrheit gehört Ihnen ganz allein
Der Freund:
Ich hole mir die Blume
Der alte Freund:
Ist der toll geworden
Frau:
Er liebt mich
Der alte Freund:
Du bist noch immer dieselbe
Frau:
Die Männer haben sich nicht geändert alter Freund
Der alte Freund:
Du bist mit Deinem Gatten glücklich
Frau:
Er liebt mich
Der alte Freund:
Wie reizend Du bist
Frau:
Immer höre ich dasselbe
Der alte Freund:
Ich werde doch seltener herkommen
Frau:
Warum sucht Ihr alle bei mir die Ewigkeit
Der alte Freund:
Wenn ich wenigstens ein Kind von Dir hätte. Eine Tochter
Frau:
Töchter werden Frauen
Der alte Freund:
Wenigstens hast Du mich zuerst geliebt
Frau:
Und wenn ich es nicht getan hätte
Der alte Freund:
Du hast mich betrogen
Frau:
Warum schreien Sie die Wahrheit in die Luft
Der alte Freund:
Du bist hart
Frau:
Fassen Sie sich. Man kommt
Der alte Freund:
Immer kommt ein Mann zu Dir
Die Freundin:
Störe ich. Tag alter Freund. Sie hier.
Frau:
Er ist Deine erste Liebe, Therese
Der alte Freund:
Sie haben Humor gnädige Frau. Wie lange wir uns nicht gesehen haben gnädiges Fräulein
Die Freundin:
Dein Mann spielt sehr nett mit dem Kinde. Früher konnte er doch Kinder nicht leiden
Frau:
Die neue Frisur steht Dir gut,
Die Freundin:
Du siehst etwas blaß aus
Der alte Freund:
Eine schöne Frau soll sich nicht binden
Frau:
Ich fühle mich durchaus ungebunden
Die Freundin:
Allein morgens aufwachen. Das ist der größte Genuß
Der alte Freund:
Wenn man aber eine große Wohnung hat
Die Freundin:
Heiraten Sie doch alter Freund
Der alte Freund:
Abends rauche ich meine Zigarette gern allein
Frau:
Das könntest Du ihm ja erlauben Therese
Die Freundin:
Mir geht es ausgezeichnet
Frau:
Du wirst auch nicht jünger liebe Freundin
Der alte Freund:
Jeder Mann wird Sie für ein junges Mädchen halten
Frau:
Immer kann man keine neuen Frisuren erfinden
Die Freundin:
Kinder machen blaß

Maria Uhden Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

Der alte Freund:
In einem gewissen Alter sehnt man sich doch nach Kinderarmen
Die Freundin
Sie sind etwas anspruchsvoll lieber Freund
Frau:
Sie sollten wirklich Ihre erste Liebe heiraten
Der alte Freund:
Ich fühle mich nicht alt genug, alle Frauen zu verlieren
Die Freundin:
Ich habe Mitleid mit Dir
Frau:
Bist Du deswegen gekommen
Der alte Freund:
Vielleicht störe ich
Frau:
Wir sind alle verschwägert
Die Freundin:
Diese Ehre ist mir zwar neu
Der Freund:
Gnädige Frau hier sind die Seerosen
Frau:
Sie wachsen gut gebunden im Wasser. Kennen Sie meine Freundin Therese
Der Freund:
Ich hätte nie geglaubt Sie hier zu treffen
Frau:
Kommt mein Mann bald nach Hause
Der Freund:
Vielleicht holen wir ihn
Der alte Freund:
Wenn uns die Damen entschuldigen
Frau:
Wir trinken eine Tasse Tee
Die Freundin:
Kennst Du ihn schon lange
Frau:
Er ist mir langweilig
Die Freundin:
Was macht Dein Mann
Frau:
Er liebt mich und ist langweilig
Die Freundin:
Ein geistreicher Kopf
Frau:
Bitte
Die Freundin:
Was heißt das
Frau:
Du bist immer die Zweite
Die Freundin:
Du bist schamlos
Frau:
Verheirate Dich wenigstens
Die Freundin:
Ich habe kein Verhältnis zu solchen Dingen
Frau:
Ein besseres Verhältnis
Die Freundin:
Ich betrüge keinen Mann
Frau:
Ich auch nicht
Die Freundin:
Nur Deinen
Frau:
Mein Mann kennt mich
Die Freundin:
Nie kennen Männer Frauen
Frau:
Wie falsch Du bist
Die Freundin:
Wir sind stets gute Freundinnen gewesen
Frau:
Was willst Du
Die Freundin:
Deinen Mann
Frau:
Mit so einer gibt er sich nicht ab
Die Freundin:
Du hörst, daß ich nicht falsch bin
Frau:
Du bist doch die Zweite
Die Freundin:
Nur wer mich geliebt hat, kennt die Liebe
Frau:
Deine Freunde
Die Freundin:
Sie sind alle von Dir zu mir gekommen
Frau:
Zur Zweiten
Die Freundin:
Die erste hat ihnen nicht genügt
Frau:
Ich liebe wann ich will
Die Freundin:
Nie ist Dir ein Mann treu gewesen
Frau:
Bei Dir lernen sie die Treue
Die Freundin:
Zu sich selbst
Frau:
Wenn ich will, jeden Mann halte ich
Die Freundin:
Durch Versagen. Aber im Geben wird Dir jeder untreu
Frau:
Nie wirst Du meinen Mann gewinnen
Mann:
Das macht warm
Frau:
Wo ist Therese
Mann:
Sie spielt allein. Guten Tag gnädiges Fräulein
Frau:
Wie kannst Du das Kind allein lassen
Die Freundin:
Sie sehen gut und jung aus
Frau:
Wenn dem Kind etwas geschehen ist
Die Freundin:
Mütter sind komisch
Mann:
Immer will sie sich das Leben nehmen
Die Freundin:
Ihr Kind heißt Therese
Mann:
Gefällt Ihnen der Name nicht
Die Freundin:
Ich finde meinen Namen scheußlich
Mann:
Er ist mein Glaube
Die Freundin:
Ihr Kinderglaube
Mann:
Ich fühle mich rein, wenn ich den Namen nenne
Die Freundin:
Lieben Sie Ihr Kind so
Mann:
Ich nenne mein Kind nie bei Namen
Die Freundin:
Also eine alte Liebe
Mann:
Die Liebe wird nicht alt
Die Freundin:
Wollen wir uns nicht setzen

Mann:
Sie sind glücklich
Die Freundin:
Es sitzt sich gut auf dem Sessel
Mann:
Immer unverändert sind Sie
Die Freundin:
Sie sehen mich ja gar nicht an
Mann:
Wollen Sie diese Rosen haben
Die Freundin:
Sie nehmen es mir doch nicht übel
Mann
Ich bin sehr zufrieden
Die Freundin:
Es sitzt sich so bequem mit dem Bein über die Lehne
Mann:
Ist Ihr Haar heller geworden
Die Freundin:
Sie könnten viel erreichen
Mann:
Ihre Lippen zittern noch immer so zage
Die Freundin:
Sie sind wirklich dumm
Mann:
Verletzt Sie meine Bemerkung
Die Freundin:
Sie finden mich sicher so scheußlich wie meinen Namen
Mann:
Warum verletzen Sie mich
Die Freundin:
Sind Sie eitel
Mann:
Ich lebe von meinen Träumen
Die Freundin:
Oder Sie stellen sich dumm
Mann:
Ich bin sehr glücklich, wenn ich träume
Die Freundin:
Ihre Frau betrügt Sie übrigens
Mann:
Sie wollen sich rächen
Die Freundin:
Schade, daß Sie mich nicht mögen
Mann:
Ich bin sehr glücklich, wenn ich Sie zuweilen sehe
Die Freundin:
Warum kommen Sie nie zu mir
Mann:
Ich lebe von meinen Träumen
Die Freundin:
Aber ich kann nicht von Träumen leben
Mann:
Wollen Sie mir mein Letztes nehmen
Die Freundin:
Dummkopf
Mann:
Therese
Die Freundin:
Nun haben Sie sich doch verraten
Mann:
Ich nehme nicht, was ich habe
Die Freundin:
Ich habe Sie überschätzt
Mann:
Sie können mich nicht reizen
Die Freundin:
Und Sie haben Ihre Frau verdient
Mann:
Sie sind durch mich

Kind:
Vater, Mutter hat mich geschlagen
Frau:
Geh in Dein Zimmer. Mich in solche Angst zu versetzen
Die Freundin:
Du bist doch nicht böse, daß mir Dein Gatte diese Rosen geschenkt hat
Frau:
Das Kind stand bis zu den Knien im Wasser
Die Freundin:
Auf Wiedersehn. Und vielen Dank für die Rosen
Mann:
Komm auf meinen Schoß
Frau:
Laß mich
Mann:
Du bist hart
Frau:
Du kannst Dich ja an Deiner neuen Freundin schadlos halten
Mann:
Deine Lippen sind feucht
Frau:
Hast Du Deine Freundin nicht getroffen
Mann:
Warum zerreißt Du mich
Frau:
Du willst mich binden
Mann:
Mein Blut lebt in Dir
Frau:
Ich bin kein Gefäß. Ich bin ein Mensch. Wie Du
Mann:
Geheiligt ist der Name
Frau:
Was sagst Du
Mann:
In meinem Glauben
Frau:
Bist Du toll
Mann:
Amen
Frau:
Das Kind schreit
Mann:
Man kommt
Frau:
Deine Freunde kommen
Mann:
Meine Freunde

Ende

Du Mich Ich Dich Wir All

Kurt Liebmann

Du — All — Blutfall
Blasenspitzig
wellengratzt
zerkratzt krall
Stirndiadem kristallzack
Bauchrosaweiß
zerschmeichelt
tückeschlitzig
krampfes Würg — Will
Haarspinnen netzen mich
blutrüsseln umklammert

grünschwirre Zungenkäfer
saugen schlaff — flehe Augenbluten
schnappend schwüllechzen Schenkeltulpen
zischen Wimmerkehle schlingende Armschlangen
schmatzes Fleisch
umblütenblättert
Ampelblust
Du mich
Du mich
umteufelt
Hölle fratzt
und
ritze Zitzen
spitzen
zackstorren Stirnberg
Haarhimmel sprühspritzen
zisch
jachflitze Blitze
Küsse umgelben mich
wespengeringelt zerstechen
Lachen würmert
quirlt zersurrt
An den Wänden glasen Leiber
Gieren schleimt
und
bärt Entsetzen
Weiber reiten struppe Widder
splittern Fenster
Beerenbrüste süßen lallen Mannmund
Peitschen hetz zernadeln Winde
Quietschen spitz
miauen Katzen
Hexen lechzen
Krächzen Wiehern
tänzeln Hengste
Schreie türmen
sindeweiß
Du mich
Du mich
Du weibst
Du bauchst
Du kehlst
schrilllachst
zerpochst
zerkochst
mich mich
Weib Mann
Weib Mann
Qualgrünt mein Kopf
sternt
eise Tiefen
flamm
und kreist
und kreist
zerdreht sich blinkernd
Karussel juch
prallt das Hirn umtulpte Lichter
Gedärme bunten flattre Fahnen
und
Gondeln schwimmen hohle Bäuche
das Lachen wühlt
und
kullert Kugeln
das Heulen kreist den Kopf
und
grunze Schweine hetzen freche Hüften
Wirr
Töne blond
enthüpfen
quarren Leiern
schlingen Walzer
wellen zucken
Kreise Kreise
Leiber brodeln Dampf
und
dünsten Gieren
schwappen
klappen Zähne
Qualm wimmert Kopf
und
Fluche knurren
Brüstemond zerlichtet Hirn
Weib Mann
Weib Mann
Du mich
Ich dich
Die Stirn zermannt
zerfelst
und
jucher Kreis
sprüht glüh
Schrei! Schrei!
entblinkernd
stier
zerknattert
nächte Schründe
Gierauf
posaunt
fruchtplatzend
tausendbrüstig
türkisch
weltzeraschend
das Geschlecht

Beinsäulen fleischstarr
zerquadern
krisch kahlendes Zimmer
raketen
zerstechen
weichträchtige Himmel
Sternköpfe bärend
Flammen heißen splittre Welten
Strahlen lichten Gott
und
Ich
graniten
trümmre Raum
und
Anfang Ende
All und All
Hirn erzt dich ein
Mann Mann
Du
spritzt zergierte Scham
entgurgurst Tanz
lachst Teufel
gehrst
und
wehrst
Ich erze Dich
Mann Weib
Mann Weib
Ich hirne dich
Dich Dich
Fellflimmernd
haßgesträubt
entgrünt
das Getier
schrumpfem Bauch
und
fetzes Fleisch verqualmt
erlöst erlöst

Maria Uhden Holzschnitt / Vom Stock gedruckt

und
Sonnen
ranken mich empor
ich säule säule
Erden stäuben
glatzen Sterne
Qual zerhaucht
verrieselt Grauen
Strahlen
gotten
das Geschlecht
Ich säule säule
Du
entfleischt
entgiert
armst Kreuz empor
Geburt Geburt
Wir sonnen
glutzerfressend
ineinander
umbeinen uns
umbauchen uns
und armen ein uns
tief
ins
Du
entmannt
entweibt
und
schründe Augen golden Sonnen
schimmern Welten
silbern Sterne
Tränen Tränen
Uebererde
ewig
kreisend — groß
zweieins
Wir —All.

Beschreibung meiner Braut

Mynona

Welches Dasein! Ich kleidete mich in Sonnen, gürtete mir die Milchstraße um! Welche Kraft! Ich bin ein elektrisches Fluidum, durchsternt ätherisch. Frucht, Frucht auf allen meinen Himmelsbahnen. Schwingung, Sehnen, Erfüllen. Ich riesele von Licht, ich bin überall, immer, Alles in Allem . . . . Eines Nachts gegen eins — ich schlief im Umfange eines Planetensystems, höre ich in einem meiner Myriaden Ohren (meine Lokalisations-Reflexe funktionieren exzellent) mich flehentlich genannt werden, in einem hinsterbenden Seufzer, den ich aber doch für eine Frechheit hielt: „Mein Seelen-Bräutigam!" Wie wurde mir so übel! War ich, aus Versehen, in irgend einer meiner parties honteuses verlobt?? trotz dem scharfen Sicherheitsdienst meiner kosmisch tränierten Organe? — Und nochmals ertönte, hinsterbender noch, jener impertinente Anruf: „Mein Seelenbräutigam". Da riß mir die Geduld. Ich orientierte mich dynamisch — und siehe da, auf irgend einer Winkelplaneten-Oberfläche stand eine in Abteilungen dividierte Kiste, „Haus" genannt. In einer der Zellen dieses Hauses lag, auf einer dürren Pritsche, ein kleiner Gegenstand von länglicher Form, wenig mehr als ein Meter lang, aber nur etwa ein Drittelmeter breit und noch weniger dick. An dem einen Ende seiner Länge saß etwas Kugelähnliches, fast ganz mit einer strahlenartigen, fadenförmigen, blonden Masse bedeckt. Der Teil der Kugel, welcher frei von dieser Masse war, enthielt eine Art Loch von rötlicher Färbung. Inwendig in diesem Schlunde saß ein kleiner roter Körper, der sich gegen kleine elfenbeingelbe Stückchen bewegte und dabei die Töne hervorbrachte, welche mich in meiner Himmelstrunkenheit so sehr gestört hatten: „Mein Seelenbräutigam!" erklang es wieder. Dabei zuckte der ganze längliche Apparat in der wunderlichsten Weise. Ja, seine Länge richtete sich halb aufwärts im rechten Winkel zum unteren, und ich bemerkte jetzt erst, daß die untere Länge in zwei zylinderartige Formen gespaltet war, und daß an der oberen Länge ähnliche, nur kleinere dünnere, Längskörper zum Vorschein kamen und seltsam ausgespannt wurden. — Dieses sonderbare Ding, obgleich es mich ja garnicht wahrnehmen konnte, nannte mich also Bräutigam. Nicht genug aber damit! Ueber dem kleinen Schlunde saß ein bleicher Gipfel, Giebel oder Vorsprung, und über diesem rechts und links zwei kleine glatte, bläuliche, eigentümlich rollende Kugeloberflächenteile. Die Töne, mit denen es mich Bräutigam nannte, gingen in eine ganz andere, widerwärtig quetschige Lage über und zugleich sickerte aus dem Giebel, sowie aus der Umgebung jener bläulichen Globen eine tropfenartige helle Flüssigkeit. Der eine obere Längskörper drückte eine weiße, lappenartige Substanz dagegen und auf den Schlund, so daß nun die Töne ganz dumpf hervordrangen. Damit aber noch nicht genug, — das ganze corpus streckte sich senkrecht in die Höhe, bewegte sich auf den unteren getrennten Längskörpern von der Pritsche und fiel dann mit einem ziemlich lauten Geräusche um, etwa ein dutzend Mal „Seelenbräutigam" ausstoßend. Dabei nahm ich die mir bis dahin verborgene Seite des Blockes war, nähmlich diejenige, worauf er gelegen hatte; sie unterschied sich, wie es schien, wenig von der entgegengesetzten. Es fiel mir nur auf, daß zwei buckelartige Erhöhungen auf der einen Seite oben, auf der entgegengesetzten dagegen unten angebracht waren. Die Seitenflächen, einander ähnlich, waren viel schmäler. Ich behorchte und auskultierte nun diesen Körper und fand ihn von einem kurztaktigen Rhythmus erschüttert. Wie aber käme eine Uhr dazu, statt die Stunde zu schlagen, mich Bräutigam zu rufen?! Echtes, eigentliches Leben, das wußte ich, hatte Niemand als ich allein. Es war offenbar einer meiner magischen Reflexe und Echos, wodurch ich hier gleichsam Schabernack mit mir selber trieb. Diese Art treffe ich mitunter auf Planetenoberflächen; fühle mich unangenehm, ungezieferhaft davon berührt. Eine Sekunde später erblickte ich aber einen sehr ähnlichen Körper, dicht vor der „Hauskiste". Dieser Körper unterschied sich von dem anderen besonders dadurch, daß er auch über und unter der schlundartigen Oeffnung und zu deren Seiten mit jenen faden- oder strahlenförmigen Massen bewachsen war. Diesem Körper spürte ich einen magnetischen Zug zu jenem ersten sehr deutlich an. Es war mir ein erwünschter Wink, dem Spuk ein Ende zu bereiten. Ich lenkte mit meiner gesammelten inneren Kraft jenen „Seelenbräutigam" tönenden Körper zum Sturz aus der Hauskiste, um ihn mit jenem magnetischen Körper zu vereinigen. Tatsächlich fiel der Körper sehr geschickt mitten auf den anderen hinab. Beide Körper gerieten dabei aus der senkrechten mehr in die horizontale Lage, worin sie nur noch ein einziger zu sein und innigst an einander zu haften schienen. Die verdammten Seelenbräutigams-Geräusche hörten sofort auf, wurden aber durch mir viel sympatischere, mehr schmatzige und zietschende ersetzt. Ich will mir dieses Mittel merken, falls noch einmal sich ein länglicher Körper für meine, der Seele, Braut halten sollte. Ueberhaupt Körper! Sie stören mich sonst nicht, aber wenn sie nicht ehrlich Körper, sondern lebendig, wohl gar liebevoll tun wollen, sind sie mir, ich kann es nicht zu Ende sagen, wie schauerlich, ekelhaft, tödlich zuwider. Glücklicher Weise vermag ich sie, wie im besagten Falle, durchaus wieder zu mechanisieren. Denn ich bin das elektrische Fluidum, durchsternt ätherisch. Frucht, Frucht auf allen meinen Himmelsbahnen. Ich riesele von Licht. Ich allein, ich allein bin die Seele, und die Körper tönen mich nur wieder und sind auch dann nur Körper, wenn aus ihrem lächerlichen Schlunde Seelenlaute zu dringen scheinen.

Verlag Der Sturm

Berlin W 9 Potsdamer Straße 134 a
Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm
Erscheint am fünfzehnten jedes Monats
Dauerbezug
Gewöhnliche Ausgabe: Für Deutschland: Ein Jahr 9 Mk / Ein Halbjahr 5 Mk / Einzelheft 1 Mark / Für das Ausland: Ein Jahr 12 Mark, Ein Halbjahr 7 Mark / Einzelheft 1 Mark 50 Pfennig
Sonder - Ausgabe: Ungebrochene Exemplare, Versendung in Rollen direkt durch die Post / Für Deutschland: Ein Jahr 15 Mark / Für das Ausland: Ein Jahr 20 Mark

Preise der früheren Jahrgänge

Vollständige Ausgabe		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonderausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	30 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	30 Mark	—
3. Jahrgang		—	40 Mark
4. Jahrgang	1913/14	—	40 Mark
5. Jahrgang	1914/15	20 Mark	30 Mark
6. Jahrgang	1915/16	20 Mark	30 Mark
7. Jahrgang	1916/17	20 Mark	30 Mark
8. Jahrgang	1917/18	30 Mark	40 Mark

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis achter Jahrgang je 1 Mark

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum
Schützengrabenverse
Gebunden 5 Mark

Franz Richard Behrens
Blutblüte / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Hermann Essig
Der Frauenmut / Lustspiel
Überteufel / Tragödie
Ihr stilles Glück / Drama
Ein Taubenschlag / Lustspiel
Napoleons Aufstieg / Tragödie
Der Wetterfrosch / Erzählung
Jedes Buch 3 Mark Gebunden 5 Mark

Kurt Heynicke
Ringsfallen Sterne / Gedichte
Geheftet 3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Adolf Knoblauch
Die schwarze Fahne / Eine Dichtung
Geheftet 3 Mark

Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte
Geheftet 5 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Oskar Kokoschka
Mörder Hoffnung der Frauen
Drama mit Zeichnungen
Gebunden 15 Mark (Auflage 100)
Sonderausgabe vergriffen

Ernst Marcus
Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung
3 Mark

Wilhelm Runge
Das Denken träumt / Gedichte
3 Mark / Gebunden 4 Mark 50 Pfennig

Paul Scheerbart
Glasarchitektur / In 111 Kapiteln
Geheftet 2 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer
Meer / Sehnte / Mann / Dramen
3 Mark

August Stramm
Du / Liebesgedichte
Geheftet 3 Mark

Die Menschheit
1 Mark 50 Pfennig

Herwarth Walden
Das Buch der Menschenliebe
Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman
4 Mark / Gebunden 6 Mark 50 Pfennig
Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Gesammelte Schriften: **Band I** Kunstmaler und Kunstkritiker
Geheftet 2 Mark 50 Pfennig

Weib / Komitragödie
Geheftet 3 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Ein Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie
Jedes Buch 1 Mark 50 Pfennig

Kind / Tragödie

Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie

Menschen / Tragödie
Jedes Buch 3 Mark

Sturm-Bücher I: August Stramm: Sancta Susanna / **II: August Stramm:** Rudimentär / **III: Mynona:** Für Hunde und andere Menschen / **IV: August Stramm:** Die Haidebraut / **V. August Stramm:** Erwachen / **VI: Aage von Kohl:** Die Hängematte des Riugé / **VII: Adolf Behne:** Zur neuen Kunst / **VIII: August Stramm:** Kräfte / **IX: Aage von Kohl:** Die rote Sonne / **X: Aage von Kohl:** Der tierische Augenblick / **XI: August Stramm:** Geschehen: / **XII: August Stramm:** Die Unfruchtbaren / **XIII: Peter Baum:** Kyland / **XIV: Lothar Schreyer:** Jungfrau
Jedes Stormbuch 1 Mark

Musik

Herwarth Walden

Gesammelte Tonwerke
Dann / Vergeltung / Verdammnis
Dichtungen von Else Lasker-Schüler
Für Gesang und Klavier / Je 2 Mark
Bruder Liederlich / Werk 5[1]
Für Gesang und Klavier / 2 Mark
Entbietung / Werk 9[2]
Dichtung von Richard Dehmel
Für Gesang und Klavier / 2 Mark
Zehn Dafnislieder / Werk 11
Zu Gedichten von Arno Holz
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Die Judentochter / Werk 17
Farbige Umschlagzeichnung von Oskar Kokoschka
Für Gesang und Klavier / 1 Mark 50 Pfennig
Schwertertanz / Werk 18
Für Klavier / 4 Mark
Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21
Für Klavier / 1 Mark
Tanz der Töne / Werk 23
Für Klavier / 3 Mark

Handdrucke

Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift der Sturm / Originallithographie
Abzug 30 Mark

Sturm-Karten

Jede Karte 30 Pfennig

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 4	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Vincenc Benes 1	Franz Marc 2
Umberto Boccioni 2	Carl Mense 1
Campendonk 2	Jean Metzinger 1
Marc Chagall 7	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Gino Severini 4
Hjertén-Grünewald 1	Fritz Stuckenberg 1
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 3	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 5
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 2

Sturm-Ausstellungskataloge

Mit Abbildungen

Alexander Archipenko — Kandinsky
Rudolf Bauer — Gino Severini
Marc Chagall — Skupina
Je 60 Pfennig

Franz Marc
1 Mark

Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1913
Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck
2 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japan- und Büttenpapier
Jeder Kunstdruck 5 Mark

Rudolf Bauer
Schwarz-Weiß-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden / Die Zurückbleibenden

Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Esse der Bauer / Mädchen
Robert Delaunay: Der Turm
Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen / Mark Wippach II
Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft
Paul Klee: Kriegerischer Stamm
Oskar Kokoschka Menschenköpfe: 1 Adolf Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus / 4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert
Oskar Kokoschka: Tierbilder
Fernand Léger: Akt

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten

Jede Karte 30 Pfennig

I. August Stramm	XI. Paul Klee
II. Herwarth Walden	XII. Gabriele Münter
III. van Heemskerck	XIII. Rudolf Bauer
IV. Kandinsky	XIV. Nell Walden
V. Rudolf Blümner	XV. Mynona
VI. Campendonk	XVI. Kurt Heynicke
VII. Peter Baum	XVIII. William Wauer
VIII. Hermann Essig	XIX. Lothar Schreyer
IX. Oskar Kokoschka	XX. Georg Muche
X. Adolf Knoblauch	XXI. Fritz Stuckenberg

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag
F. Harnisch / Berlin W 35

Druck Carl Hause / Berlin SO 26

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

1: Berlin / Potsdamer Straße 134a

Geöffnet täglich von 10—6 Uhr / Sonntags von 11—2 Uhr
Tageskarte 1 Mark 50 Pfennig
Jahreskarte 9 Mark
Monatlicher Wechsel

Achtundsechzigste Ausstellung

November 1918

Russische Expressionisten

Neunundsechzigste Ausstellung

Dezember 1918

Paul Klee
Sturm-Graphik

Eröffnung: Sonntag den 1. Dezember

2: Frankfurt am Main

Tiedemanns Buchhandlung / Reitz und Köhler
Schillerstraße 15
Geöffnet wochentags von 9—7 Uhr

November 1918
Erste Ausstellung

Marc Chagall
William Wauer

Ausstellungen:
Breslau / Galerie Arnold
Sturm - Gesamtschau
Kopenhagen:
Sturm-Gesamtschau

DER STURM
vertritt folgende Künstler ausschließlich und verfügt über ihre Werke (Gemälde / Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und zu Ausstellungen in der ganzen Welt:

Rudolf Bauer / Campendonk / Marc Chagall / Jacoba van Heemskerck / Kandinsky / Georg Muche / Fritz Stuckenberg / William Wauer / Nell Walden

DER STURM
vertritt für Deutschland folgende Künstler und verfügt über ihre Werke zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko / Fritz Baumann / Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Carlo D. Carra / Max Ernst / Lyonel Feininger / Emil Filla / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Oswald Herzog / Sigrid Hjertén-Grünewald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlensky / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger / Franz Marc / Gabriele Münter / Jean Metzinger / Johannes Molzahn / Francis Picabia / Gino Severini / Arnold Topp / Maria Uhden / Marianne von Werefkin

---

Sturmschule

Leitung : Herwarth Walden
Drittes Jahr
Berlin / Potsdamer Straße 134a

Unterricht und Ausbildung in der expressionistischen Kunst

Bühne / Schauspielerei / Vortragskunst / Malerei / Dichtung / Musik

Lehrer der Sturmschule

Rudolf Bauer
Rudolf Blümner
Campendonk
Jacoba van Heemskerck
Paul Klee
Georg Muche
Lothar Schreyer
Herwarth Walden

Sprechstunden der Leitung: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 4—5 / Das Sekretariat ist täglich von 10—6 geöffnet

---

Leitung der Sturmschule für Holland:
Jacoba van Heemskerck / Den Haag
Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9

Sturm-Abende

Verein für Kunst / Fünfzehntes Jahr

In der Kunstausstellung Der Sturm / Berlin
Jeden Mittwoch ½8 Uhr
Vortragender: Rudolf Blümner

Karten zu 5, 4, 3, 2, 1 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

---

Verein für Kunst

Fünfzehntes Jahr
Jahresbeitrag 25 Mark
Rechte: Freier Bezug der Zeitschrift Der Sturm / Freier Besuch der Sturm-Ausstellungen / Jährlich 2 Kunstdrucke
Anmeldungen durch den Sturm

Kunstbuchhandlung Der Sturm

(A)

Potsdamer Straße 138 a
Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

---

Verein Sturmbühne

Vorsitzender: Dr. John Schikowski
Geschäftsstelle: Charlottenburg / Scharrenstraße 11
Aufruf und Satzungen kostenlos

Sturmbühne
Theater der Expressionisten

Nur vor Mitgliedern des Vereins Sturmbühne

Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden auch im Sturm entgegengenommen

---

Neuanzeigen Der Sturm

Expressionismus / Die Kunstwende
Herausgegeben von Herwarth Walden
Beiträge von Kandinsky / Herwarth Walden / Lothar Schreyer / Rudolf Blümner / Rudolf Bauer / William Wauer / Max Verworn / und anderen
Mit 140 Abbildungen / zum Teil ganzseitig nach Bildern und Bildwerken sämtlicher Künstler des Sturm / der Urvölker und der Volkskunst / Mit mehrfarbigen Beilagen
Farbige Umschlagzeichnung von William Wauer
25 Mark / Gebunden 35 Mark / Museumsausgabe mit Originalen Nummer 1—10 M 200— Nummer 11—50 M 100—

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte
Das Buch enthält die Gedichte, die Rudolf Blümner an den Sturm-Abenden vorträgt
4 Mark

Die Sturm-Bühne
Jahrbuch des Theaters der Expressionisten
Jede Folge 60 Pfennig
Jahrbuch 6 Mark
Vierte und fünfte Folge erschienen

Herwarth Walden: Einblick in Kunst
Mit vierundsechzig Abbildungen nach Gemälden der Sturm-Künstler
Zweite Auflage
5 Mark

Sturm-Bilderbücher
Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke
I: Marc Chagall
4 Mark

II: Alexander Archipenko
4 Mark

III: Paul Klee
4 Mark 50 Pfennig

Anzeigen werden nicht aufgenommen
Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und numerierte Handdrucke von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich.
Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos